Die Rolle der pädagogischen Fachkraft bei der Wahrnehmungsförderung

Pädagogische Fachkräfte haben die Aufgabe, Kinder in ihrer Wahrnehmungsentwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Dabei geht es nicht darum, bestimmte Leistungen einzufordern, sondern den Kindern vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen zu ermöglichen.

1**. Beobachten und Wahrnehmen**
- Die Kinder im Alltag und beim Spielen aufmerksam beobachten.
- Auffälligkeiten in der Bewegung, Körperwahrnehmung oder Reizverarbeitung erkennen.
- Darauf achten, welche Sinneseindrücke ein Kind sucht oder vermeidet.
- Beobachtungen dokumentieren, ohne vorschnell zu bewerten oder Diagnosen zu stellen.

2. Eine anregende Umgebung gestalten
- Unterschiedliche Materialien und Bewegungsmöglichkeiten anbieten.
- Räume schaffen, in denen Kinder selbstständig experimentieren und ihren Körper erproben können.
- Möglichkeiten für Bewegung und Ruhe berücksichtigen.
- Reizüberflutung vermeiden und Rückzugsmöglichkeiten anbieten.

3. Individuell begleiten und unterstützen
- Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen.
- Angebote an den Entwicklungsstand und das individuelle Tempo anpassen.
- Kinder ermutigen, Neues auszuprobieren, ohne sie zu überfordern.
- Körperliche Grenzen respektieren. Berührungen und Bewegungsangebote dürfen nicht erzwungen werden.

4. Selbstständigkeit und Selbstvertrauen stärken
- Kindern Zeit geben, eigene Lösungen zu finden.
- Nicht vorschnell eingreifen oder Schwierigkeiten für das Kind lösen.
- Erfolgserlebnisse ermöglichen und Fortschritte wertschätzen.
- Die Freude an Bewegung und am Entdecken der eigenen Fähigkeiten fördern.

5. Wahrnehmungsförderung in den Alltag integrieren
- Alltagssituationen wie Anziehen, Essen, Aufräumen oder Spielen für Sinneserfahrungen nutzen.
- Bewegungsangebote, Naturerfahrungen und Materialerkundungen ermöglichen.
- Kinder an der Gestaltung von Spiel- und Bewegungsangeboten beteiligen.

6. Mit Eltern und Fachkräften zusammenarbeiten
- Beobachtungen mit den Eltern besprechen und deren Erfahrungen einbeziehen.
- Bei anhaltenden Auffälligkeiten gemeinsam überlegen, ob eine fachliche Abklärung sinnvoll ist.
- Bei Bedarf mit entsprechenden Fachkräften, beispielsweise aus der Ergotherapie oder Motopädie, zusammenarbeiten.

Pädagogische Grundhaltung

Die pädagogische Fachkraft begleitet das Kind aufmerksam, wertschätzend und ohne Leistungsdruck. Sie orientiert sich an seinen Fähigkeiten und Interessen und unterstützt es dabei, eigene Erfahrungen zu sammeln.
Merke: Die pädagogische Fachkraft schafft die Bedingungen, unter denen Kinder ihre Wahrnehmung durch eigenes Handeln, Spielen und Bewegen weiterentwickeln können.
Sie beobachtet, begleitet und unterstützt, ohne dem Kind alle Erfahrungen abzunehmen.

Ergänzung zum Text, angelehnt an die Fördergrundsätze des Ausgangstextes (S. 166–167) und erweitert um pädagogische Handlungsmöglichkeiten.

Pädagogische Grundhaltung in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Jugendliche und junge Erwachsene bringen eigene Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit. Die pädagogische Fachkraft nimmt diese ernst und begegnet ihnen auf Augenhöhe.
Bei der Wahrnehmungsförderung geht es darum, den eigenen Körper bewusster kennenzulernen, persönliche Grenzen wahrzunehmen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Angebote sollten altersgerecht gestaltet sein und Raum für eigene Entscheidungen und Erfahrungen lassen.
Die pädagogische Fachkraft begleitet und unterstützt, ohne Leistungsdruck aufzubauen. Sie respektiert individuelle Grenzen und ermutigt die Teilnehmenden, Neues auszuprobieren. Dabei sind Freiwilligkeit, Mitbestimmung und eine wertschätzende Haltung besonders wichtig. Gemeinsame Reflexionen helfen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihre Wahrnehmungen besser zu verstehen und die gemachten Erfahrungen auf ihren Alltag zu übertragen.

Was verändert sich gegenüber der Arbeit mit Kindern?

Arbeit mit Kindern	*Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen*
Spielerisches Entdecken steht häufig im Vordergrund.	Bewusstes Erleben und Reflektieren gewinnen an Bedeutung.
Die Fachkraft gestaltet und begleitet die Angebote stärker.	Die Teilnehmenden werden stärker an Entscheidungen beteiligt.
Wahrnehmung wird häufig unmittelbar über Bewegung und Spiel gefördert.	Körperempfindungen können zusätzlich sprachlich reflektiert werden.
Die Förderung orientiert sich besonders an der kindlichen Entwicklung.	Persönliche Erfahrungen, Lebenssituationen und individuelle Ziele werden stärker berücksichtigt.
Bewegungsangebote werden häufig in den Kita-Alltag eingebunden.	Die Übertragung in Schule, Beruf, Freizeit und Alltag wird gemeinsam erarbeitet.

Diese Unterschiede beschreiben allgemeine pädagogische Schwerpunkte. Auch Kinder können ihre Erfahrungen reflektieren und selbstbestimmt handeln. Ebenso profitieren Jugendliche und junge Erwachsene von spielerischen und erlebnisorientierten Angeboten.